

1. Akt

(An einem Sonntag. Das Wohn-/Esszimmer von Cordula und Karl. Cordula hat ein Tuch um die Haare gebunden und trägt einen schlampigen Jogginganzug oder eine altmodische Schürze. Sie ist mit einem Eimer, diversen Putzmitteln und Lappen „bewaffnet“, räumt auf und putzt Möbel, Bücher usw. mit einer hektischen Inbrunst, als sei es das Letzte, was sie in diesem Leben erledigen müsse. Dabei schaut sie frustriert drein. Zwischendurch nascht sie immer wieder von einer Riesentafel Schokolade, die zwischen den Putzlappen verborgen ist, und nippt heimlich aus einer Likörflasche, die sie zwischen Büchern versteckt hat. Karl lässt sich davon nicht beirren und beachtet sie nicht. Er sitzt auf dem Sofa und liest. Das Publikum sieht ihn anfangs nicht, weil er von der großformatigen Zeitung verdeckt wird. Die beiden sprechen zwar miteinander, hören sich jedoch nicht wirklich zu und reden anfangs total aneinander vorbei. Aus dem Radio ertönt der Chanson „Tu t’laisses aller“ – „Du lässt dich gehen“ von Charles Aznavour – es gibt davon auch eine deutsche Version.)

1. Szene (Cordula, Karl)

Cordula: *(schreit, um die Musik zu übertönen)*
Dieser Dreck überall macht mich noch wahnsinnig!

Karl: *(blickt nicht von seiner Zeitung auf)*
Ja, ja.

Cordula:
Jeder lässt hier im Haus alles liegen und stehen!

Karl: *(gleichgültig)*
Ja, ja.

Cordula: *(geht zum CD-Player, um die Musik auszuschalten, und schreit weiter)*
Sag mal, hörst du mir eigentlich zu, wenn ich mit dir schimpfe?!?

Karl: *(würdigt sie immer noch keines Blickes)*
Warum schreist du denn so herum?

Cordula: *(spricht jetzt in normaler Lautstärke)*
Da sieht man’s wieder: Ich mache mich für dich kaputt, um dir ein gemütliches Heim zu bieten, ich koche dir jeden Tag mindestens einmal frisches, gesundes Essen, ich rackere mich ab bis zum Umfallen – und DU findest es nicht einmal der Mühe wert, mir auch nur fünf Minuten zuzuhören!

Karl: *(sieht kurz von seiner Zeitung auf)*
In fünf Minuten bist du fertig, sagst du? Gut. Dann hätte ich gern was zu essen. Würdest du mich jetzt bitte den Artikel fertig lesen lassen? Der ist nämlich interessant! *(verschwindet wieder hinter der Zeitung)*

Cordula: *(putzt frustriert weiter)*
Also, diese Putzmittel sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren: Sie werden immer teurer und die Qualität immer schlechter! Unglaublich!

Karl: *(liest vor)*

"Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise werden sich erst mit Ende des Jahres im wahren Ausmaß bemerkbar machen. Die aktuelle Arbeitslosenrate beträgt im Bundesdurchschnitt 7,5 Prozent und ist im Steigen begriffen..." *(schimpft vor sich hin)* Aber die Manager kassieren fette Honorare und Prämien in Millionenhöhe!

Cordula: *(erschrickt; hat nur das Wort "fett" aufgeschnappt)*

Wie bitte?! Ich werde immer fetter?! Sag mal: Hast du nicht bemerkt, dass ich fünf Kilo abgespeckt habe? *(isst schnell ein Stück Schokolade)*

Karl:

Ja, genau! Wie die Maden im Speck leben diese Manager, und den kleinen Angestellten plündern sie das letzte Hemd aus dem Kasten!

Cordula:

Du hast Recht: Den Kasten muss ich auch noch putzen! Da liegt der Staub ja schon fingerdick. Nein, das kann man so nicht lassen!

Karl:

Richtig: Das kann man so nicht lassen! Aber wir sind diesen Politikern ja auf Gedeih und Verderb ausgeliefert! Wenn du mich fragst, sind die alle nur noch Marionetten der Großkonzerne!

Cordula:

Was sagst du? Die Marionetten? Aber Karl, seit Bettina nicht mehr mit ihnen spielt, hab ich sie doch schon auf dem Dachboden verstaut. Sind ja nur Staubfänger! *(macht heimlich einen Schluck aus der Likörflasche)*

Karl: *(sieht kurz von der Zeitung auf)*

Cordula! Was redest du da für einen Blödsinn! Könntest du einmal an etwas anderes denken als an deine dämliche Putzerei?!

Cordula: *(versteckt schnell die Flasche)*

Und könntest du mal etwas anderes tun als immer nur Zeitung lesen?!

Karl:

DIR würde es nicht schaden, wenn du auch mal wieder etwas lesen würdest, anstatt dich ständig als Putzteufel zu betätigen!

Cordula: *(empört)*

WIE hast du mich soeben genannt?! – Ach was! Du kannst mich mal ... gern haben! *(putzt weiter)*

Karl:

Ja, das HATTE ich einmal...

Cordula: *(zu sich)*

Dämliche Putzerei sagt er. Dabei könnte er mir jeden Tag die Füße küssen, dass ich ihm kostenlos den Haushalt führe!

Karl:

Mein neuer Kollege sägt Tag für Tag mehr an meinem Sessel.

Cordula:

Aber den Sessel hab ich doch schon geputzt!

Karl:

Dabei ist er doch erst seit einem halben Jahr in der Firma...

Cordula:

Aber nein! Nicht vor einem halben Jahr! Erst gestern hab ich ...

Karl: (*schaut verärgert von seiner Zeitung auf*)

Das kommt davon, dass du mir nie richtig zuhörst! Ich sagte: Mein neuer Kollege will meinen Job haben!

Cordula: (*unterbricht kurz ihr Putzen*)

Aber du bist schon mehr als zwanzig Jahre in dieser Firma. Das kann dein Chef doch nicht zulassen!

Karl:

Da sieht man's wieder mal: Du hast einfach keine Ahnung vom Leben „da draußen“! Typisch Hausfrau! (*zynisch*) Du solltest vielleicht wenigstens ab und zu Zeitung lesen oder die Nachrichten im Fernsehen anschauen – nicht immer nur deine blöden Herzschmerz-Sendungen! Dann wüsstest du, dass heutzutage der Mensch im Job nichts mehr wert ist. Was zählt, sind nur Bilanzen und Gewinnmaximierung.

Cordula:

Rosamunde Pilcher ist nicht blöd, und die "Desperate Housewives" sind Balsam für jede Hausfrau! Jawohl!

Karl:

Aber leben können wir davon nicht.

Cordula:

Dein Chef hielt doch immer so große Stücke auf dich und lobte immer deine Loyalität... Glaubst du, dass er dich raus schmeißt?

Karl: (*zerknirscht*)

Das ist gut möglich! Seit dieser junge Typ gekommen ist und um fast die Hälfte Gehalt genauso viel arbeitet wie ich, ist alles anders! Vor allem ist er viel schneller fertig als ich! Die Jungen lernen heute eben schon im Kindergarten, mit dem P.C. umzugehen!

Cordula:

Hab ich dir nicht immer schon gesagt, du sollst einen Computerkurs machen?!

Karl:

Was glaubst du, womit ich abends meine Zeit verbringe?!

Cordula:

Keine Ahnung. (*pikiert*) Ich weiß nur, dass du ständig Überstunden machst – und ich die Abende allein verbringen muss! (*nascht heimlich ein Stückchen Schokolade*)

Karl:

Ich will jetzt endlich meine Zeitung ungestört zu Ende lesen. Heute ist Sonntag, und ich habe mir ein bisschen Ruhe verdient! (*nimmt wieder die Zeitung zur Hand*)

Cordula:

DU sprichst von 'ungestörter Sonntagsruhe'? Dass ich nicht lache! Und WANN bitteschön habe ich einmal meine Ruhe?! ICH habe immer Alltag! IMMER! (*sie putzt frustriert weiter*) Seit achtzehn Jahren schon! Seit Bettina geboren wurde...

2. Szene (Cordula, Karl, Bettina)

(Bettina hat die letzten Worte ihrer Mutter gehört, als sie hereinkommt)

Bettina:

Was ist mit mir?

Karl: Nichts.

Bettina: (*lacht*)

Aber Mama! Du musst doch wirklich nicht am Sonntag putzen!

Cordula:

Oh doch, das muss sein! Ich will schließlich nicht im Dreck ersticken, auch wenn euch das anscheinend völlig egal ist. Denn sonst würdet ihr ja ein bisschen helfen im Haushalt!

Karl: (*hinter der Zeitung*)

Ja, ja...

Bettinas Handy klingelt; sie hebt ab.

Bettina:

Hi, Tim! ... Jaaa, mir geht' s super! Du, ich ruf dich später zurück, dann können wir ungestört quatschen! (*legt auf und steckt ihr Handy wieder ein*)

Cordula:

Du rufst NICHT zurück, verstanden!

Bettina:

Wie bitte?! Von dir lass ich mir nicht vorschreiben, mit wem ich telefoniere!

Cordula: (*flehentlich*)

Denk an die letzte Handy-Rechnung...

Karl:

... die im Übrigen wie immer WIR bezahlen mussten!

Bettina:

Wie kann man nur so kleinlich sein! Ach ja: Ich habe heute noch ein Date.

Karl:

Du hast WAS?

Bettina:

Na, ich treffe mich mit jemanden!

Karl: *(kategorisch)*

Kommt nicht in Frage!

Cordula:

Geh nur, aber komm nicht so spät nach Hause; du musst morgen wieder früh aus den Federn.

Karl: *(legt mit einem Ruck die Zeitung zur Seite; streng zu Cordula)*

Du widersprichst mir?! Darf denn das wahr sein!

Cordula: *(reagiert nicht auf ihn)*

Wohin gehst du, Bettina?

Bettina:

Du kennst das Lokal sowieso nicht. Du hockst eh immer nur zu Hause.

Cordula:

Mit wem triffst du dich?

Bettina:

Mit meiner Clique, wie jedes Mal! Außerdem wird Mike auch da sein...

Karl:

Mike? Wer ist denn das schon wieder?

Bettina:

Er kommt eh mit nach Hause. Ich stelle ihn euch dann morgen vor! Er ist mega-geil!

Cordula: *(verschluckt sich an einem Stück Schokolade)*

WAS ist er???

Bettina:

Na ja, er ist ... super-porno!

Karl:

WAS?! Ich will keine Pornos hier im Haus!

Cordula: *(mit zynischem Unterton und Seitenblick auf Karl)*

Ach so???

Karl: *(zischt zu Cordula)*

Pscht! Das Kind muss doch nicht

Bettina: *(lacht)*

Das „Kind“ ist längst erwachsen und außerdem bin ich aufgeklärt! So, und nun kriegt euch mal wieder ein! Sagt mal: Wart ihr eigentlich nie jung?

Cordula:

Zu meiner Zeit sagte man solche Sachen nicht...

Bettina:

Ach so? Da 'machte' man es nur – und zwar heimlich, oder?

Karl:

Also... „geil“ und „porno“ war ich sicher nie... *(räuspert sich verlegen)*

Bettina:

Okay, ihr wart also NIE wirklich jung...

Karl:

Hör mal, junge Dame! Ein wildfremder Kerl kommt uns nicht ins Haus – und schon gar nicht in dein Schlafzimmer, verstanden?!

Bettina: *(schnauft verächtlich)*

Was heißt hier ‚wildfremd‘? ICH kenne ihn schließlich, und zwar schon seit einer Woche. Ihr seid wirklich vorsintflutlich mit eurer Schein-Moral!

Karl:

Sag einmal: Wie redest du überhaupt mit uns? So lange du deine Füße...

Bettina: *(öffnet ihm nach)*

... unter meinen Tisch stellst...und so weiter und so fort! Ich kenne dein Blabla schon in- und auswendig. *(verdreh die Augen)*

Cordula:

Sag mal, Bettina: Wer ist eigentlich Peter?

Bettina: *(vorwurfsvoll)*

Mutti! Hast du schon wieder in meinem Tagebuch gelesen!?

Cordula: Na, wenn du immer alles so herum liegen lässt...

Bettina: *(wütend)*

Ich glaub's einfach nicht! Wie oft hab ich dich schon gebeten, mein Zimmer in Ruhe zu lassen!

Cordula:

Na, ab und zu MUSS ich deinen Saustall schließlich in Ordnung bringen!

Bettina:

Nein! Musst du nicht! Kann ich nicht ein bisschen Privatsphäre in diesem Haus haben?!?
(läuft hinaus und knallt die Tür hinter sich zu)

3. Szene (Karl, Cordula)

Cordula: Was hat denn das Kind?

Karl:

Na, es ist eben wegen ... ihrem Tagebuch! Das musst du doch wirklich nicht lesen.

Cordula:

Da haben wir's wieder: Immer fällst du mir in den Rücken, wenn es um unser Kind geht!

Karl:

Unser "Kind" ist längst schon erwachsen!

Cordula:

Ich glaube, dass sie sich deinetwegen so aufgeregt hat!

Karl:

Ach was!?

Cordula:

Ja! Immerhin sagst DU immer: „... so lange du deine Füße unter meinen Tisch stellst...

Karl:

Fängst du jetzt auch noch an, mir nachzuäffen?! Kann man denn nicht mal am Sonntag ein bisschen Ruhe in diesem Haus haben?! – Weißt du was: Ich gehe zum Frühschoppen! (*knallt die Zeitung auf den Tisch und dann die Tür hinter sich zu*)

4. Szene (Cordula, Anna)

Cordula: (*zu sich*)

Lange halte ich das nicht mehr aus! Womit hab ich das bloß verdient? (*putzt wütend weiter*)
Alles hab ich aufgegeben für meine Familie! Meine Heimat. Meinen Beruf. Meinen Sprachkurs, mein lustiges Leben.... ach, einfach alles! Und was ist der Dank dafür? (*zum Publikum*) Sie haben's ja gerade gesehen!

Anna: (*tritt ein*)

Grüß dich, Cordula! Ich wollte nur mal sehen, wie es dir so geht. Bist du allein?

Cordula:

Hallo, Anna! Du kommst gerade zur richtigen Zeit! Mensch, bin ich frustriert! (*holt die Flasche mit dem Eierlikör aus dem Versteck und schenkt sich und Anna ein Glas ein*)

Anna:

Danke. Sag mal: Versteckst du immer noch die Flaschen vor deinem Mann?

Cordula: (*verschämt*)

Na ja,.... er mag nicht, wenn ich Alkohol trinke.

Anna:

Wie oft muss ich dir noch sagen, dass du nicht immer das machen sollst, was dein Mann von dir will!

Cordula:

Du hast leicht reden: Immerhin lebst du allein und brauchst auf niemanden Rücksicht zu nehmen!

Anna:

Nimmt Karl auf DICH Rücksicht? – (*da Cordula keine Antwort gibt...*) Na eben! – Also: Raus mit der Sprache: Wo brennt der Hut?

Cordula: (*zynisch*)

Meine zwei „netten“ Mitbewohner schmeißen nur noch mit den Türen!

Anna:

Oje! Das klingt nach dicker Luft!

Cordula:

Sag bloß nicht „dick“! Wenn ich das Wort schon höre! Karl hat nicht mal bemerkt, dass ich fünf Kilo abgenommen habe!

Anna:

Ach, ärgere dich bloß nicht! Das bemerken Männer eh nie! Die schauen uns Frauen doch kaum noch an, sobald sie mehr als zwei Jahre mit uns verheiratet sind! Dann halten sie wieder nach Frischfleisch Ausschau!

Cordula:

Du sprichst sicher aus Erfahrung.

Anna:

Was glaubst du, warum ich mich habe scheiden lassen!?

Cordula: Ja, warum eigentlich?

Anna:

Na, wegen so einer ... (*abschätzig*) “Lolita“!

Cordula:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass Karl...

Anna:

Trau keinem Mann über 18!

Cordula: (*lacht*)

Ich glaube, für eine Affäre ist Karl viel zu bequem.

Anna:

Da wäre ich mir nicht so sicher!

Cordula:

Ich habe es so satt, immer nur das Dienstmädchen für meine Familie zu spielen! Und das zum Null-Lohn! (*holt die Schokolade und isst ein Stück*) Magst du auch?

Anna:

Nein, danke. – Weißt du was: Du solltest dir wieder einen Job suchen und dich auf eigene Beine stellen!

Cordula:

Wie stellst du dir das vor? Immerhin bin ich schon seit Bettinas Geburt raus aus dem Geschäft. Und wer soll mich in meinem Alter noch einstellen?

Anna:

Da gebe ich dir Recht: Kinder zu bekommen ist wirklich ein ziemliches Risiko für eine Frau, wenn sie wieder berufstätig sein will!

Cordula:

Nein, SO habe ich mir mein Leben wirklich nicht vorgestellt. *(sie schenkt sich noch Likör nach)* Trinkst du noch ein Gläschen mit mir?

Anna: *(abwehrend)*

Nein, danke! Sag mal: Seit wann trinkst du schon am Vormittag Alkohol?

Cordula:

Das ist doch kein Alkohol, sondern nur Eierlikör.

Anna:

Na, wenn das SO ist... Warum eigentlich nicht? *(sie hält ihr Glas hin)*

Cordula: *(schenkt ein)*

Prost!

Anna:

Wohl bekomm's! - - Worauf trinken wir eigentlich?

Cordula: *(trocken)*

Na, sicher nicht auf die Männer. Apropos: Wie geht's dir eigentlich mit deinem Hans?

Anna:

Der ist Schnee von gestern. Ich bin wieder solo. Und es geht mir ausgezeichnet dabei. Ich schaue in nächster Zeit sicher keinem Kerl mehr zu tief in die Augen! Ich bleibe lieber Single!

Cordula:

Also, so ganz allein zu sein, könnte ich mir nicht vorstellen...

Anna:

Du „verkauft“ dich lieber an deinen Mann, bedienst ihn von vorn bis hinten und bist unglücklich und frustriert dabei!

Cordula:

Das klingt ja gerade so, als wolltest du mir meinen Mann madig machen!

Anna:

Aber das brauche ich doch gar nicht! Wenn man dich so ansieht ... Ich muss schon sagen: Die Ehe scheint dir nicht gerade gut zu tun...

Cordula:

Na ja, irgendwie hast du ja Recht! Ich fühle mich manchmal ... wie hundert Jahre alt!

Anna:

Dann wird es aber höchste Zeit, dass du die Uhr zurück drehst und ein neues Leben beginnst!

Cordula:

DU hast leicht reden: Schließlich hast du keine Kinder und bist frei!

Anna:

Bettina ist doch schon so gut wie erwachsen und kann auf eigenen Beinen stehen. Im Übrigen danken es einem die Kinder sowieso nicht, wenn man sich für sich aufopfert!

Cordula:

Ja, da ist schon was dran... (*nachdenklich*) Hm, vielleicht wäre ich mit Otto glücklicher geworden...?

Anna: Mit Otto?!? Diesem schrulligen Typ von der Schule???

Cordula:

Ja, genau! Du erinnerst dich an ihn?

Anna: (*lacht*)

Otto war wirklich zu komisch! Immer hat er etwas vergessen oder ist über seine eigenen Beine gestolpert...

Cordula:

... und er war sehr verliebt in mich!

Anna:

Du aber nicht in ihn!

Cordula:

Otto hat mich nicht interessiert. Als Mann meine ich...

Anna:

Dafür war dir Karl umso lieber – ich erinnere mich genau, wie du ihn damals angehimmelt hast...

Cordula: (*seufzt*)

Ach ja, lang ist her...

Anna:

... und wie du alle meine Warnungen in den Wind geschlagen hast.

Cordula:

Hoffentlich ist wenigstens Otto glücklich geworden!

Anna:

Hast du nie mehr etwas von ihm gehört?

Cordula:

Nein. Du weißt ja, er ist nach Australien ausgewandert.

Anna:

Otto bei den „Aussis“! Unvorstellbar!

Cordula:

Das Letzte, was ich von ihm gehört habe ist, dass er im Taronga-Zoo in Sidney eine Anstellung gefunden hat.

Anna:

Er war immer schon ein Tier-Freak. - Du, ich muss jetzt aber gehen. Ich bekomme noch Besuch. Also dann, bis bald – und einen schönen Tag!

Cordula:

Ja, dir auch, Anna!

Anna: *(während sie hinaus geht)*

Und putz' nicht den ganzen Tag – heute ist Sonntag! *(winkt ihr fröhlich zu)*

Cordula:

Das hab ich heute schon mal gehört. - - Leben verändern... - - Undankbare Kinder... - - verkauft an meinen Mann?!? *(sie nimmt die Likörflasche und die restliche Tafel Schokolade mit und geht seufzend hinaus)*

5. Szene (Bettina, Karl)

(die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann kommt Bettina herein, die gerade am Handy telefoniert)

Bettina:

Klar komm ich heute Abend ins „Mega“... Ja, und die anderen von der Clique auch. - - Ja, Schatz! Natürlich kommst du dann mit mir nach Hause! Kein Problem! Nein, meine Eltern haben nichts dagegen. Außerdem frag' ich die gar nicht! Ciao, bis später!

(Karl kommt während des letzten Satzes herein)

Karl:

Bettina! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du nicht ständig mit dem Handy telefonieren sollst!

Bettina:

Ja, womit denn sonst?!?

Karl:

Frechdachs! Dieses Handy-Telefonieren ist nicht gut für die Gesundheit und kann sogar Krebs erregen!

Bettina: *(zynisch)*

Ach, soll ich lieber das Festnetz benutzen?

Karl:

Bloß nicht! Denk an die letzte Telefonrechnung! Hast du schon überlegt, wie du die bezahlen willst?

Bettina: (*unschuldig*)

Nein. Wozu auch? Wofür hat man schließlich Eltern...?

Karl:

So geht das nicht weiter, junge Dame...!

Bettina + Karl: (*gleichzeitig*)

So lange du deine Füße unter meinen Tisch stellst ...

Bettina:

Vati, bitte! Diesen Spruch kann ich jetzt wirklich schon nicht mehr hören!

Karl:

Und ICH kann deine ständigen Klingeltöne nicht mehr hören! Deine „Telefonitis“ ist ja schon die reinste Sucht!

Bettina:

Du übertreibst mal wieder maßlos!

Karl:

Und im Übrigen warnt sogar eine neue EU-Studie vor dem Telefonieren mit dem Handy: Die Strahlen können sogar unfruchtbar machen!

Bettina:

Ich will sowieso keine Kinder!

Karl:

Deine Ignoranz ist einfach unfassbar! Und DAFÜR habe ich mich achtzehn Jahre lang abgerackert.

Bettina:

Ich hab dich nicht darum gebeten! (*sie zieht demonstrativ ihr Handy hervor und wählt*) Hallo? Leo? Ja, ich bin's! Sehen wir uns später im „Mega“? Du, da wird heute Nacht die Hölle los sein. - - Ja, diese coole Band spielt wieder... (*während des letzten Satzes geht sie hinaus und wirft ihrem Vater noch eine Kusshand zu*)

6. Szene (Karl, Leo)

Karl:

Womit hab ich bloß so eine freche Göre verdient?! - - Womit hab ich überhaupt diese schreckliche Familie verdient? - Eines ist sicher: Lange halte ich das nicht mehr aus! Irgend etwas muss sich ändern... (*es klopft an der Tür*) Herein!

Leo: (*tritt ein, ist schon ein bisschen beschwipst, hat eine Bierflasche in der Hand*)

Na, alter Freund! Da bist du ja! Ich dachte, wir treffen uns beim Frühschoppen? Prost!

Karl:

Ich wollte ja kommen, Leo aber...

Leo: *(lacht)*

Hat dich deine Alte wieder mal nicht gehen lassen?

Karl:

Ach was! Die frag' ich doch gar nicht! Überhaupt kannst du da nicht mitreden, warst schließlich nie verheiratet...

Leo:

Zum Glück! Ich wusste schon, warum ich immer rechtzeitig die Flucht ergriffen habe!

Karl:

Manchmal hab ich dich schon beneidet in all den Jahren...

Leo:

Es ist nie zu spät! Geh doch und komm wieder zurück in die Freiheit! Dann hauen wir gemeinsam auf den Putz und ziehen wieder die ganze Nacht um die Häuser, wie in alten Zeiten! *(klopft ihm jovial auf die Schulter)* Na, was hältst du davon?

Karl:

Ich weiß nicht so recht... Das kann ich Cordula doch nicht antun!

Leo:

Hast du nicht gesagt, dass ihr in letzter Zeit nur noch streitet?

Karl:

Na ja, schon... aber ich hab mich schon richtig daran gewöhnt.

Leo:

Blödsinn! Mach's doch wie ich.

Karl:

Ach, du meinst, ich soll mir jeden Monat eine andere Freundin zulegen?

Leo:

Ich sag dir: Das ist nicht das Schlechteste! Bevor eine Frau zu fordernd oder langweilig wird – mach' ich Schluss mit ihr! *(lacht)* Prost!

Karl:

Fühlst du dich denn nie einsam?

Leo:

Einsam? *(lacht)* Ich weiß gar nicht, was dieses Wort bedeutet!

Karl: *(schaut sich um, um sich zu vergewissern, dass sie allein sind; zerknirscht)*

Leo, ich muss dir was sagen.

Leo:

Hast du was angestellt? (*klopft ihm lachend auf die Schulter*) Ich hab' s ja gewusst: In dir steckt mehr als nur der langweilige Ehemuffel!

Karl:

Nein, ich habe nichts angestellt. Da, schau mal: (*zeigt ihm einen Brief, den er aus seiner Tasche zieht*)

Leo: (*liest den Brief*)

Das ist doch nicht möglich!

Karl:

Doch! Da steht' s ja schwarz auf weiß!

Leo:

Schei...benkleister! Was wirst du jetzt machen?

Karl:

Keine Ahnung! Du weißt ja: Ich bin schon 50.

Leo:

Genau, und damit gehörst du auf dem Arbeitsmarkt schon zum alten Eisen. Was sagt Cordula dazu?

Karl:

Das ist ja das noch größere Problem: Sie weiß es nicht.

Leo:

Was?!?

Karl:

Ich hab mich nicht getraut ihr zu sagen, dass ich meinen Job los bin. Und Bettina hat auch keine Ahnung.

Leo:

Und wie lange willst du ihnen das Märchen vom Familienerhalter noch vorspielen?

Karl:

Keine Ahnung, wie lange ich die Show noch durchziehen kann.

Leo:

Hm, da ist guter Rat teuer. (*schüttelt die leere Bierflasche*) Hast du noch ein Bier für mich?

Karl:

Klar. Warte, ich hol dir eines aus der Küche. (*geht hinaus*)

Leo: (*zu sich; frustriert*)

Bin ich froh, dass ich nicht verheiratet bin. ICH bin nie und niemandem Rechenschaft schuldig! (*betrachtet die leere Flasche in seiner Hand und spricht zu dieser*) Na ja, ... allerdings fühle ich mich manchmal genau so leer wie du!

7. Szene (Leo, Cordula)

Cordula: *(kommt herein; unfreundlich)*

Ach, du bist da, Leo! Wolltet ihr euch nicht beim Frühschoppen treffen?

Leo:

Das dachte ich auch. Aber weil Karl nicht gekommen ist, bin ich jetzt eben da, um ihn abzuholen. Er holt mir gerade ein Bier.

Cordula: *(spöttisch)*

Meinst du nicht, dass du heute schon genug hast?

Leo: *(gereizt)*

Ich wüsste nicht, was DICH das angeht!

Cordula:

So lange du in meiner Wohnung bist, geht mich das sehr wohl was an!

Leo: *(zynisch)*

Ach, ich dachte, das wäre auch Karls Haus?

Cordula: *(schaut prüfend zur Küche, ob Karl herein kommt)*

Bilde dir bloß nicht ein, dass du SO mit mir reden kannst, weil wir mal was miteinander hatten! Das war nur ein Ausrutscher!

Leo: *(wird plötzlich sentimental)*

Warum bloß hast du damals nicht mich genommen, sondern Karl? *(er versucht sie zu umarmen)*

Cordula: *(wehrt ihm ab, schaut nervös zur Küchentür)*

Aber Leo! Fang' doch nicht wieder mit der alten Geschichte an! Das ist doch schon Ewigkeiten her! Und außerdem: Wenn Karl uns sieht...

Leo:

Was sind schon zwanzig Jahre, wenn man die Liebe seines Lebens verloren hat...

Cordula:

Jetzt übertreibst du aber, Leo!

Leo:

Die Wahrheit ist, dass ich immer nur dich geliebt habe in all den Jahren...

Cordula: *(zynisch)*

Ach, wirklich? Deshalb wechselst du wohl auch deine Freundinnen wie andere die Unterhosen, was?

Leo:

Deinetwegen hab ich es nie länger als ein paar Wochen mit einer Frau ausgehalten ... *(fummelt ein bisschen an ihr herum)*

Cordula: *(klopft ihm auf die Finger)*
Es war wohl eher umgekehrt!

Leo:
Ach, Cordula, ... sei doch nicht so streng mit mir! *(versucht sie zu küssen)*

8. Szene (Leo, Cordula, Karl)

(Karl kommt wieder herein; Cordula erschrickt und macht sich schnell von Leo los)

Karl: *(zu Leo)*
Leider haben wir kein Bier mehr im Haus, Leo! Ich hab sogar noch im Keller nachgeschaut...

Leo:
Kein Problem! Gehen wir eben doch noch zum Frühschoppen! *(schaut nervös zu Cordula)*

Karl:
Alles klar! *(zu Cordula; kühl)* Also dann...

Cordula:
Um zwölf Uhr essen wir.

Karl:
Warte nicht auf mich!

Cordula: *(spitz)*
Trink nicht wieder so viel wie das letzte Mal. Morgen ist Montag und...

Karl:
... ich muss zur Arbeit! Als ob ich das nicht wüsste!

Cordula:
Genau! Wenn du so weitermachst, überholt dich dein junger Kollege sicher bald. Dann bist du deinen Job los! Was soll dann aus uns werden?!?

(Leo und Karl schauen sich fragend an)

BLACKOUT – Ende des 1. Aktes